

Mann und sein Werk, SJ 4; Berlin: W. de Gruyter, 1969, 645-75). Diese kritische Einschätzung eines Abschnittes direkt nach dem Magierbericht wirkt nach KFs These über die Genauigkeit und Herkunft von Mt 2.1-12 befremdlich. Ist dessen historische Glaubwürdigkeit erwiesen und die vorausgehende Perikope so zuverlässig in ihren astronomischen Angaben, sollte man dann, nach den gleichen Maßstäben, nicht zu einer anderen Einschätzung kommen? Sind die zwei Monate zwischen dem 15. September (Sichtung des Abendaufganges beider Planeten zum gleichen Datum, 43) und 12. November 7 v. Chr. (Ankunft der Magier in Bethlehem) nicht knapp bemessen für Reisevorbereitungen und Reise von Babylonien nach Palästina (vgl. die Schilderung, S. 58-62)?

Der Stern von Bethlehem ist auch in seiner dritten Auflage teilweise wenig „benutzerfreundlich“. Obwohl das Buch zum Weiterarbeiten und Nachvollziehen seiner Thesen anspornt, wird dazu wenig Hilfestellung gegeben. Einige Anmerkungen zum laufenden Text, wo genau man dies nach- und weiterlesen kann – besonders wo es sich um Quellen handelt – würden die beiden Bibliographien gut ergänzen (z.B. S. 50: Wo findet man den „alten astrologischen Text aus Borsippa“? Welcher Abschnitt der Damaskus-Schrift spielt auf Amos 5.26 an?). Da Material zu einem Thema oft über das ganze Buch verstreut ist, bleiben viele Entdeckungen dem flüchtigen Leser verborgen. Wer z.B. schnell herausfinden will, ob und wie KF das Urteil von Ignatius von Antiochien zum Stern einschätzt, wird zwar auf einigen Seiten fündig (siehe oben), doch kein Register mit Sachangaben, Namen oder zitierten Quellen erleichtert den Zugang. Ähnlich steht es mit dem möglichen astronomischen Beitrag zur Deutung der 14 Generationen im Geschlechtsregister des Matthäus (59f) und der Verwandtschaft des Herodes (61). Im häufigen und schnellen Wechsel zwischen den Gattungen populärer, teils rührseliger Nacherzählung (z.B. S. 68f, trotz: „Ich maße mir nicht an, ganz genau zu wissen, wie es damals gewesen ist“, 9) und wissenschaftlicher Abhandlung bzw. Monographie (z.B. 109-32) ist es oft schwer Fakten, deren Interpretation und Annahmen des Autors auseinanderzuhalten.

Abschließend soll KF noch einmal zu Wort kommen mit zwei Thesen, die seine Untersuchung beschließen und die zu Beginn aufgeworfene Frage selbst beantworten: „Es besteht durchaus kein Widerspruch zwischen dem theologisch planvollen Aufbau des Evangeliums nach Matthäus und der Annahme, daß die Magierperikope auf einem Augenzeugenbericht beruht, da sie noch keine Spur von dem üppigen Wildwuchs späterer Legenden zeigt. Davon habe ich mich mit allen mir erreichbaren Argumenten aus Astronomie, Philologie und verschiedenen Zweigen historischer Wissenschaften im Lauf der Jahre mehr und mehr überzeugt. Insbesondere das Stehenbleiben des Sterns (Jupiter) über Bethlehem haben die Magier als ein objektiv sichtbares, für sich vermeintlich wunderbares

Ereignis wirklich erlebt“ (193).

Bei manchen Anfragen kann von Neorationalismus (so Luz, siehe oben), von Langeweile oder Mangel an Phantasie sicher nicht die Rede sein. Darf man KF wirklich vorwerfen, daß er die Aussagefähigkeit der Quellen überschätzt (Theißen)? Oder müßte man die Exegeten fragen, ob sie die Aussagefähigkeit der Quellen nicht gehörig unterschätzen und ob sich hinter dem oft allzu schnellen Abfertigen der Magierperikope auch in ihren astronomischen Angaben (vgl. Becker; siehe oben) nicht astronomische und historische Unkenntnis und Leichtfertigkeit aufgrund methodischer Prämissen verbergen, die sich den gleichen kritischen Anfragen stellen müssen.

*Christoph Stenschke,
Wiedenest /Bergneustadt, Deutschland*

Unter dem weiten Bogen: Mein Leben

Sven Findeisen

Wuppertal: R. Brockhaus, 2002, Hb., 303 pp., Euro 15,90

ISBN 3-417-11822-0

ZUSAMMENFASSUNG

Evangelikale Theologiegeschichte des 20. Jahrhunderts wird nicht nur geschrieben, indem man die konservativen Theologieprofessoren aufzählt, die an den deutschen Universitäten gelehrt haben. Mit der Biographie des in Estland geborenen Sven Findeisen (geb. 1930) wird hier eine Lebensgeschichte vorgestellt, die hunderte von Theologiestudenten geprägt hat. Findeisens Tätigkeit in der Theologiestudentenarbeit des Geistlichen Rüstzentrums Krelingen in Norddeutschland seit den 1970er Jahren und sein nachfolgender Reisedienst bei Theologiestudentenkreisen an verschiedenen Universitäten machen ihn für die evangelikale Bewegung in Deutschland wichtig. Beeinflusst wurde er selbst durch so verschiedene Professoren wie Hellmuth Frey, Peter Brunner und Karl Barth. Seine Mitarbeit in der konservativen Bekenntnisbewegung „Kein anderes Evangelium“ zeigt die Wichtigkeit dieser Biographie auch für die Geschichte der deutschen Evangelikalen.

SUMMARY

In order to write the history of evangelical scholarship of the 20. century it will not do to list the conservative professors of theology who taught at German universities. The biography of Sven Findeisen (born 1930) contains a life that shaped hundreds of theology students. Findeisen is important for the evangelical movement in Germany because of his work among students at the GRZ Krelingen in North Germany since the '70s and because of his travelling ministry, teaching students at various universities. He was himself influenced by a spectrum of professors from H. Frey and Peter Brunner to Karl Barth. His work for the con-

servative convessional movement „Kein anderes Evangelium“ shows the importance of his biography for the history of German evangelicals.

RÉSUMÉ

On n'écrit pas l'histoire de la recherche évangélique du XX^e siècle en dressant la liste des professeurs de théologie ayant enseigné dans les facultés allemandes. La biographie de Sven Findeisen, né en 1930, est l'histoire d'une vie qui a marqué des centaines d'étudiants en théologie. Findeisen a joué un rôle important pour le mouvement évangélique allemand par son travail auprès de ses étudiants au Geistlichen Rüstzentrums Krelingen dans le nord de l'Allemagne à partir des années 70, et par l'enseignement qu'il a pu apporter dans diverses universités au cours de ses nombreux déplacements. Il a lui-même reçu l'influence de professeurs comme H. Frey et Peter Brunner, ainsi que Karl Barth. Son œuvre au sein du mouvement confessionnel conservateur « *Kein anderes Evangelium* » contribue à lui donner une place importante dans l'histoire du monde évangélique allemand.

* * * *

Das Lebenswerk des Betheler Theologen Hellmuth Frey (1901 – 1982) wurde schon an anderer Stelle im *European Journal of Theology* gewürdigt. Sven Findeisen (geboren 1930) ist einer der wichtigsten Schüler und Förderer theologischer Arbeit im Sinne von Hellmuth Frey geworden. Da Findeisen nicht nur hunderte von Theologiestudenten in ihrem Studium begleitet hat, sondern auch einer der führenden Theologen der Bekenntnisbewegung „Kein anderes Evangelium“ war, ist seine Selbstbiographie als Geschichtszeugnis von überdurchschnittlicher Bedeutung. Nach Umsiedelung und Flucht aus dem Osten Deutschlands wächst der in Estland geborene Findeisen im Balten-Internat in Wyk auf Föhr auf. Die von Friedrich Stanger aus Möttlingen geprägte Hausleitung hat ihn ebenso positiv beeinflusst wie das spätere Studium bei H. Frey in Bethel und Peter Brunner in Heidelberg (83, 94, 103, 110). Durch Karl Barths Theologie, von deren Fehlern er sich auch zu distanzieren weiß (121) und durch die studentenmissionarische Arbeit von Hans Bürki (118) kommt der Theologiestudent zum lebendigen Glauben und überwindet die rationalistische Bibelkritik (118). Aus der Heirat mit Ruth MacKenzie (135) gehen vier Kinder hervor. Die seelsorgerliche Arbeit als Vikar und Seemannspastor in Stockholm (127) sowie auf einem Auswandererschiff nach Australien (147) bereichern Findeisens pastorale Arbeit, die sich auf die norddeutsche Stadt Neumünster konzentriert (137). Neben die erwecklich-missionarische Tätigkeit in der Gemeinde tritt das Engagement im Betheler Freundeskreis (171) und in der beginnenden Bekenntnisbewegung (174). Die Vorbereitung von Theologiestudenten auf ihr Universitätsstudium am

Geistlichen Rüstzentrum Krelingen (219) von 1971 bis 1978 wird zum Auftakt der Studentenbegleitung, die ihr Zentrum in der Studienstiftung und im Marburger Bodelschwingh-Studienhaus findet (275f, 291).

Ungeschminkt und sehr persönlich berichtet Findeisen von Krisen der Ehe wegen seiner Übermenge an Arbeit, von Krisen und Nöten seiner Kinder und der christlichen Institutionen, in denen er mitgearbeitet hat. Studenten, die von der Krelinger Studentenarbeit der letzten dreißig Jahre geprägt sind, finden sich inzwischen in allen deutschen Landeskirchen und darüber hinaus. Sie bilden einen nicht unbedeutenden Teil der pietistisch-erwecklich arbeitenden Pfarrerschaft Deutschlands. Daher sollte niemand diese Biographie unberücksichtigt lassen, der die evangelikale Theologiegeschichte des 20. Jahrhunderts kennen lernen möchte.

Jochen Eber,
Schriesheim bei Heidelberg, Deutschland

Johann Albrecht Bengel: Ein Leben für Bibel und Wahrheit

Lothar Bertsch

Holzgerlingen: Hänssler, 2002, 176 pp.,

Euro 12,95; hb., ISBN 3-7751-3897-8

ZUSAMMENFASSUNG

Auf 176 Seiten entfaltet Bertsch ein flüssig lesbares Lebensbild des bedeutenden Pietisten J A Bengel. Dabei handelt es sich um eine erbaulich ausgerichtete Arbeit mit Betonung der Leistungen Bengels in Seelsorge, Pädagogik, Textkritik und Exegese. Darüber hinaus geht der Autor weder auf neuere Forschungsergebnisse zum Leben Bengels ein noch erwähnt er unterschiedliche Interpretationen und Wertungen der Theologie Bengels. Statt dessen wird die Geschichte eines geistlichen Helden erzählt, dessen Theologie und Leben den heutigen Leser zum ernsthaften christlichen Leben motivieren soll.

SUMMARY

Bertsch paints a very readable picture of the important pietist J. A. Bengel on 176 pages. It is an edifying work emphasising Bengel's achievements in counselling, education, textual criticism and exegesis. The author does not include new research on the life of Bengel nor different interpretations of his theology. The book tells the story of a spiritual hero whose theology and life are meant to motivate today's readers to lead a serious Christian life.

RÉSUMÉ

Bertsch a réussi en 176 pages une présentation claire de la figure importante qu'a été J. A. Bengel dans le mouvement piétiste. Cet ouvrage édifiant met en avant l'œuvre de conseil, d'éducation, de critique textuelle et